

## I. Verwaltung.

Die Saargruben-Aktiengesellschaft zu Saarbrücken ist Trägerin der Bergschule, deren Verwaltung im Berichtsjahr keine Änderung erfuhr.

## II. Die Bergschule.

Der Unterricht, der in der ersten Hälfte des Schuljahres in 3 Lehrgängen mit zusammen 5 Klassen nach dem bisherigen Lehrplan erteilt worden war, wurde bei Kriegsausbruch zunächst vollkommen unterbrochen. Die Schulgebäude wurden geschlossen, die nicht zur Wehrmacht einberufenen Lehrer und Angestellten der Bergschule sowie ein Teil der Schüler im Zuge der Freimachung des Grenzgebietes in das Reich zurückgeführt. Der Bergschuldirektor, zwei hauptamtliche und zwei nebenamtliche Lehrer sowie 19 Bergschüler wurden zur Wehrmacht einberufen.

Die sehr bald nach Kriegsausbruch einsetzenden Bemühungen, den Unterricht in nicht freigemachte Teile des Saargebietes wieder aufzunehmen, hatten Erfolg. Die Mehrzahl der erforderlichen Räume bot das Bergvorschulgebäude in Neunkirchen. Außerdem stellte das Steinkohlenbergwerk Neunkirchen dankenswerterweise einen Teil seines der Bergvorschule unmittelbar benachbarten Werkerschulgebäudes zur Verfügung. Die aus der freigemachten Grenzzone rückgeführten Bergschüler wurden durch Vermittlung des Arbeitsamtes zurückbeordert und den nichtstillgelegten Gruben, meist in der näheren Umgebung von Neunkirchen, zugewiesen. So konnte der Unterricht nach nur 6-wöchiger Unterbrechung am 16. Oktober 1939 in vollem Umfang mit unverändertem Lehrplan wieder aufgenommen werden.

Der Lehrgang 1937/39, der unter normalen Verhältnissen im Oktober 1939 zum Abschluß gebracht worden wäre, wurde am 9. Dezember 1939 nach vorausgegangener Abschlußprüfung feierlich entlassen. An der Feier nahm der Beauftragte des Oberbergamts Bonn, Herr Oberberggrat Schoenemann, der auch der Abschlußprüfung beigewohnt hatte, sowie als Vertreter des Vorstandes der Saargruben-Aktiengesellschaft Herr Gruppenleiter Bergassessor Schlieper teil.